

Rohrweihe

Circus aeruginosus

Wussten Sie, dass die stark gefährdete Rohrweihe mit Einführung von ganzjährigen Schonzeiten für Greifvögel kräftig zugenommen hat?

Interessantes

Alle Weihen sind Bodenbrüter – was für Greifvögel recht ungewöhnlich ist. Das Nest der Rohrweihe befindet sich meist in hohem Schilfröhricht, was ihr den Namen gibt. In überstauten Röhrichten können die Nester bis zu 70 cm Höhe und deutlich über einen Meter Breite messen.

Porträt

- bussardgroß, aber schlanker mit schmalen Flügeln, die im typisch gaukelnden Segelflug V-förmig nach oben gehalten werden
- Männchen vielfarbig: Kopf und Brust hell gelblich-weiß, Bauch und Oberflügeldecken braun; typisch sind scharf schwarz abgesetzte Flügelspitzen und einfarbig



Die Rohrweihen brüten am Boden, zumeist im größeren Röhricht (Foto: Alfred Limbrunner)

blaugrauer Schwanz; Weibchen einfarbig braun, Scheitel, Kehle und oft auch der Vorderflügel weißlich bis hellgelb

- Nest meist im Schilf; 1 Jahresbrut (Nachgelege möglich); Gelege meist 3-7 Eier, die 31-36 Tage vom Weibchen bebrütet werden; Nestlingsdauer ca. 40 Tage
- Nahrung sind v.a. kleine Vögel und Säuger bis zur Größe von Wanderratten, jungen Kaninchen und halbwüchsigen Teich- und Blässhühnern; alle Weihen sind auch Nesträuber
- Kurz- und Langstreckenzieher; Ankunft am Brutplatz zumeist Ende März bis Anfang April; Eiablage meist Ende April bis Anfang Mai; Abzug ab Ende Juli, Durchzug insbesondere August / September; überwintert im Mittelmeerraum, hauptsächlich aber in Afrika südlich der Sahara
- bildet nach der Brut auch in unserem Raum Schlafplatzgemeinschaften

Verbreitung und Bestand

Die Rohrweihe brütet in Europa und weiten Teilen Asiens. In Mitteleuropa ist sie ein eher seltener Brutvogel und meist auf Niederrungslagen beschränkt. Die Art hat aufgrund des generellen Jagdverbotes auf Greifvögel und des wirksamen Schutzes von Röhrichtgebieten als Naturschutzgebiete seit 1970 wieder deutlich zugenommen.

In Deutschland brüten zwischen 5.500 - 6.000 Paare. In Hessen ist der Brutpaar-

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

stand von 0-2 Brutpaaren in den 50er Jahren, über 5 Brutpaare (1973) bzw. 15 Brutpaare (1977) kontinuierlich auf 40-65 Brutpaare angewachsen. Diese positive Entwicklung darf nicht darüber hinweg täuschen, dass die Art nach wie vor mit einem Brutpaarbestand von derzeit unter 50 Paaren in Hessen sehr selten ist – und viele Anfang der 90er Jahre besiedelte Bereiche, insbesondere in Nord- und Mittelhessen, wieder aufgegeben wurden. Schwerpunkte der Verbreitung liegen in der Wetterau (regelmäßig >50% des hessischen Bestandes), den rheinnahen Schilfgebieten und den Altneckarschlingen im hessischen Ried.

In einzelnen, früheren Schwerpunkträumen Rückgänge (z.B. Gersprenzniederung, Wer-raue).

Nachweis

Die Art lässt sich am besten über Balz- und Verfolgungsflüge am Brutplatz (geeigneten Schilfröhrichtchen), Nestbauaktivitäten sowie bei spektakulären Beuteübergaben von Männchen zum Weibchen feststellen.

Die Futterübergaben erfolgen in der Nähe des Brutplatzes in der Luft. Das Weibchen brütet alleine und wird während dieser Zeit vom Männchen gefüttert. Auch die Fütterung der noch kleinen Jungen wird ausschließlich vom Weibchen übernommen. Später im Jahr in Nistplatznähe auch auffällige Bettelflüge von Jungvögeln. Aus Schutzgründen keine direkte Nestersuche (Trampelpfade führen auch Fuchs, Wildschwein und freilaufende Hunde dorthin).



Feuchtgebiete sind ein wichtiger Brut- und Nahrungsraum für Rohrweihen (Foto: Archiv Naturschutzfonds Wetterau)

Lebensraum

Die Rohrweihe brütet in Schilfröhrichten aller Art. In Norddeutschland dominieren zumeist große Schilfgebiete um Seenlandschaften, Flußauen und Ästuar den Lebensraum der Rohrweihe. In Hessen dienen häufig vergleichsweise kleine Schilfgebiete, Röhrichtgürtel an Fließgewässern (insbesondere verlandete Flüsse und Altarme) und Uferzonen im Bereich von ehemaligen Kies- und Braunkohleabbauflächen als Brutplatz.

Allen Brutplätzen gemein ist eine weitgehende Störungsfreiheit und eine hohe Bodenfeuchte (Schutz vor Bodenprädatoren!). Da die Rohrweihe in Hessen hauptsächlich außerhalb von Röhricht- und Gewässerlebensräumen in der offenen Feldflur jagt, ist es von großer Bedeutung, dass es im Umfeld von geeigneten Brutplätzen auch geeignete Nahrungshabitats gibt. Die Wahl des Nistplatzes in feuchten bis nassen Verlandungsgesellschaften bedingt, dass es regelmäßig z.B. bei Hochwässern zu Brutauffällen kommt, die die Rohrweihe aber durch Nachgelege



Männchen am Nest (Foto: Alfred Limbrunner)

und Umsiedlungen in z.T. sogar recht weit entfernte Bereiche kompensieren kann.

Seit Mitte der 70er Jahre brütet die Rohrweihe vermehrt auch in landwirtschaftlich genutzten Flächen (insbesondere Getreidefeldern), zum Teil weitab von größeren Schilfgebieten oder Flussläufen. Derartige Brutstätten sind in der Regel nur erfolgreich, wenn zwischen Naturschützern und Landwirten Absprachen getroffen werden, damit der Erntetermin verschoben werden kann oder gegen finanzielle Entschädigung eine Fläche von ca. 1000 m² um den Horst später gemäht wird.

Gefährdung

- Entwässerung von Feuchtgebieten (auch z.B. durch Grundwasserabsenkung), Regulierung von Fließgewässern
- starker Freizeitdruck auf Still- und Fließgewässer und ihre Uferzonen durch Angler, Freizeitsportler und Badende (z.T. auch Verdrängung und Verinselung von Schilfröhrichten)
- Ausmähen von Rohrweihen-Nestern in landwirtschaftlich genutzten Flächen (Getreide, Nasswiesen, Raps)
- direkte Gelege- und Jungvogelverluste durch Raubsäuger, Wildschweine, Fuchs und freilaufende Hunde (insbesondere in während der Brut- und Aufzuchtzeit zu trockenen Gebieten)
- Überbauung und Zersiedlung wichtiger Nahrungsareale im Offenland
- direkte Verluste durch menschliche Verfolgung auf dem Zug und bei der Überwinterung, aber auch regelmäßige Verluste an Freileitungen.

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Stark gefährdet (Kategorie 2).

Schutz

- nachhaltiger Schutz und Erhalt von Flussniederungen, Schilfgebieten und extensiv genutztem Feuchtgrünland
- dauerhafte (Wieder-)Vernässung von geeigneten Schilfröhrichten und Verlandungsgesellschaften zur Verbesserung der Biotopstruktur als Schutz vor Fressfeinden
- Erhalt ausreichend großer Schilfgebiete an Abtragungsgewässern mit Freizeitbetrieb
- Neuschaffung geeigneter Lebensräume (z.B. in ehemaligen Abbaugebieten)
- Erhalt der offenen Landschaft in den Flussniederungen (insbesondere im hessischen Ried und in der Wetterau) als wichtige Nahrungsareale
- Maßnahmen zur Störungsminimierung und Besucherlenkung
- Absprachen zwischen Naturschützern und Landwirten, um Ausmähen von Bruten zu verhindern (z.B. Verschieben der Mahd, Ausgleichszahlungen)
- kein Abschuss in Durchzugs- und Winterquartieren, aber auch keine Abschussfreigaben in Mitteleuropa (Bejagungsverbot war einer der Hauptgründe für Zunahme der Art)
- Markierung und Entschärfung gefährlicher Freileitungsabschnitte im Umfeld von Brutplätzen und wichtigen Nahrungsarealen

Die Rohrweihe ist eine Art des Anhanges I der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach BNatSchG zu den besonders und streng geschützten Arten.



*Männliche Rohrweihe beim Anflug ans Nest. Typisch für die Rohrweihe sind die V-förmig nach oben gerichteten Flügel
(Foto: Alfred Limbrunner)*

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007